



Hoher Donnerstag, 9. April 2020

Da Jesus die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. ... Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen.

Joh 13,1+5

Sehnsüchtig warten wir auf Freiheit. Auf Begegnungen in Freiheit. Endlich wieder Menschen treffen, endlich wieder jemanden umarmen, endlich normal arbeiten, Freizeit genießen, Ferien machen. Sehnsüchtig freuen wir uns darauf, Gottesdienste zusammen zu feiern und wieder den Leib Christi zu empfangen! Wie wunderbar wird es nach der Krise sein!

Sehnsüchtig warten auch andere. Endlich den richtigen Partner finden, endlich ohne Schmerzen leben, endlich eine Arbeit und genug zu essen haben, nicht mehr Flüchtling sein, Frieden finden. Sehnsüchte haben wir alle.

Wer sich nach Jesus sehnt, begegnet dem Fusswascher. Kein Dienst ist ihm für den Mitmenschen zuwider. Er kniet nieder und hilft. Wer sich nach Jesus sehnt, begegnet dem, der mit Leib und Seele Gastgeber ist. Gastgeber des Lebens. Kein Geschenk ist ihm für den Mitmenschen zu gross. Er teilt das Brot und schenkt sich selbst.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Gebet Jesus Christus, wir sehnen uns danach, dir zu begegnen, dich in den Mitmenschen zu lieben, dich in der Kommunion zu empfangen. Lass diese Sehnsucht in uns Früchte tragen. Amen.